

„Da sind sie, Fred!“ rief Zerlina nach einer kurzen Pause in ihrer Herzensangst aus. „O rette mich, oder ich bin verloren! — He, Azul, mein getreues Thier, strenge deine ganze Kräfte noch ein Mal an, wie du so oft gethan hast!“

Das Pferd schien die Worte zu verstehen; denn kaum hatte es den weniger weichen Boden des offenen Raumes unter seinen Hufen verspürt, als es auch schon mit mächtigen Säzen von dannen eilte und seine Last mit einer Leichtigkeit dem Verderben zu entziehen suchte, die dem geübten Kennerauge das schönste Zeugniß für seine Vortrefflichkeit und Brauchbarkeit abgegeben hätte.

Fred ritt mit seinem bereits sehr abgematteten Pferde noch immer neben seiner Herrin, doch mußte er seine schweren Sporen so oft gebrauchen, um mit ihr gleichen Schritt zu halten, daß er wohl einsah, das Thier könne einen solchen Lauf unmöglich noch lange aushalten. Er machte sich daher auf den Sturz desselben gefaßt.

Zimmer näher kamen die beiden flüchtigen Pferde den Verfolgern, die ihren Kreis mit den Karabinern in der Hand bereits so eng gezogen hatten, daß nur ein verzweifelter Durchbruch die Flüchtlinge retten konnte. Fred überlegte einen Augenblick, was zu thun sei; dann gab er seinem Pferde die Sporen und schlug die dem Flusse entgegengesetzte Richtung ein, um mit der Donna auf dieser Seite die Linie der Verfolger zu durchbrechen. Allein der Unstern der Flüchtlinge hatte es anders beschlossen. Kaum näherten sich die flüchtigen Pferde auf Schußweite den Verfolgern, als einer derselben kettblütig seine Büchse anlegte. Die Kugel durchschnitt gleich darauf, gefolgt von dem weit und scharf hallenden Knalle, die Luft, und der stolze Kenner der Donna brach tödtlich getroffen mit einem lauten Klagegewieher zusammen, während das bebende Mädchen, übermannt von Schrecken, ohnmächtig auf den Boden sank.

Achtundzwanzigstes Kapitel.

Ueberlassen wir die Donna zunächst ihrem Schicksal, das sie in die Hände der Banditen führte, und werfen wir wieder einen Blick auf den Rancho, um zu sehen, was sich während der Abwesenheit des geflüchteten Mädchens daselbst ereignet hatte.

Don Nicoros wartete ungeduldig auf den Anbruch der Nacht,